

Wie hast du von unserem Chor erfahren, und warum hast du dich bei uns als Chorleiter beworben?

Von Julia, einem Chormitglied, das ich schon einige Jahre kenne, habe ich erfahren, dass ihr einen Nachfolger für euren Chorleiter sucht. Das hat mich sofort gereizt: ein großer, klassischer Chor, genau das, was mir noch fehlte!

Während der Bewerbungsphase hast du unseren Chor zur Probe dirigiert. Was war dein erster Eindruck?

Der war super. Der Chor war wahnsinnig aufmerksam, motiviert, erwartungsvoll nach dem Motto „Mach was mit uns!“

Und hat sich dein Eindruck bestätigt?

Der hat sich in großen Teilen bestätigt, ja.

In welchen Teilen denn nicht?

Zum Beispiel an der Aufmerksamkeit muss noch gearbeitet werden, außerdem muss mehr Struktur hinein, aber das schaffen wir schon.

Wie bist du auf die Idee gekommen, mit uns die Jubiläumsmesse von Michael Haydn zu machen; was reizte dich an dem Stück?

Zunächst natürlich die Geschichte dieser Messe, die eigentlich schon in Vergessenheit geraten und dann von Konrad Jäger wieder ausgegraben wurde. Außerdem die Tatsache, dass dieses Werk selten aufgeführt wird und es keine Aufnahmen davon gibt. Zudem ist es ein überschaubares Werk – also zum Einstieg gut geeignet – und Haydn hat einige versteckte musikalische Scherze eingebaut, die natürlich einfach Spaß machen.

Wie sehen deine weiteren Pläne für den Chor aus, was willst du als nächstes machen?

Es gibt da schon Pläne, über die habe ich bisher aber noch nicht mal mit dem Vorstand gesprochen. Zum Beispiel gibt es von Romberg eine tolle Vertonung von Schillers Glocke, das würde mich sehr reizen. Oder ein geistliches Konzert: Vaterunser-Vertonungen im Wandel der Zeit, also von der Renaissance über Barock, Klassik, Romantik, Moderne, was die ganze Bandbreite an unterschiedlichen Herangehensweisen aufzeigt, und wie sich im Laufe der Jahrhunderte die Empfindungen verändert haben.

Du führst also gerne ungewöhnliche oder seltene Werke auf?

Ja, aus gutem Grund. Die Konkurrenz ist groß, und bei einem bekannten Chorwerk gibt es immer irgendeinen Chor, der dasselbe schon einmal besser gemacht hat.

Muss es immer Klassik sein, oder singen wir auch mal was Modernes?

Das natürlich auch, aber da gibt es momentan noch keine konkreten Pläne. So etwas

muss vorsichtig angeleiert, einfach mal ausprobiert werden. Vielleicht auch moderne Musik als Teil eines Konzertes. Oft spricht das ganz neue Zielgruppen an. Chöre haben ja oft ein etwas verstaubtes Image; man muss einfach zeigen, dass Chöre heute auch ganz anders können.

Wir sind ja auf der Suche nach neuen Sängern. Worauf achtest du, wie sind die Bedingungen, gibt es einen musikalischen Anspruch?

Wir suchen Leute, die gerne Musik hören, die Spaß am Singen und Spaß an dieser Art von Musik haben. Überhaupt ist der Spaß das Wichtigste, so wie ein Chor immer die Summe seiner Teile ist: die sängerische Qualität ist gar nicht so wichtig, sondern eher das Zusammenspiel. Der Chor muss ineinandergreifen. Die Sänger müssen sich der Gemeinschaft unterordnen.

Wie ist dein musikalischer Werdegang verlaufen?

Ich bin ein echter Münchner. Geboren in der Maistraße, aufgewachsen in Unterföhring. Ich habe sogar einen anständigen Beruf gelernt, nämlich chemisch-technischer Assistent. Später habe ich 10 Jahre als Chefsekretär gearbeitet. Die ganze Zeit wusste ich aber: Musik ist mein Streben und Wollen, ganz besonders Chormusik. Als 16-jähriger fing ich im Männerchor in Unterföhring an, und der dortige Chorleiter brachte mich dazu, selbst Chorleiter werden zu wollen. Also machte ich einen Lehrgang im Dirigieren.

Seit 1993 bin ich staatlich anerkannter Chorleiter im Laienmusizieren, war einer der ersten, die diese Prüfung abgelegt haben, und wenn ich das sagen darf, auch einer der besten.

2000 bin ich an der Musikakademie München für einen erkrankten Tenor eingesprungen, seitdem arbeite ich dort als Dozent für Gesang, Klavier und Musiktheorie, bin seit 2006 freischaffender Musiker, leite 4 Chöre und habe es nie bereut, meinen bürgerlichen Beruf an den Nagel gehängt zu haben.

In meiner Laufbahn hatte ich immer viel Glück, habe immer Leute getroffen, die weiter und besser waren als ich und mich ein Stück mitgenommen haben.

Machst du auch noch etwas anderes außer Musik?

Man kann sagen: immer wenn ich gerade keine Musik mache, dann tanze ich entweder, oder ich koche (und esse).